

## Pflegemittel schützt vor Infektionen

„Im Krankenhaus können schlimmste Infektionen erworben werden. Bei diesen Keimen sind viele der bisher eingesetzten Antibiotika nicht mehr wirksam“, sagt Dr. Wolf-Dieter Jülich, Wissenschaftler an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald. Unter der Leitung des Greifswalder Wissenschaftlers Prof. Dr. Axel Kramer wurde deshalb ein Verfahren entwickelt, das die Rate von im Krankenhaus erworbenen Infektionen senken kann.

Für diese Infektionen sind vor allem Bakterien der Art *Staphylococcus aureus* (MRSA) verantwortlich, die gegen Antibiotika widerstandsfähig geworden sind. Es gibt nur noch wenige Antibiotika, z. B. Vancomycin, die im Falle einer MRSA-Infektion therapeutisch wirken. Aber selbst gegen diese Antibiotika entwickeln sich zunehmend Resistenzen. Daher stößt eine von den Wissenschaftlern entwickelte neue Strategie zur Verhinderung der Übertragung von MRSA gegenwärtig auf großes Interesse. Die Wissenschaftler gingen von der Beobachtung aus, dass die Übertragung der Bakterien hauptsächlich über die Hände des Pflegepersonals erfolgt. Sie konnten zeigen, dass bestimmte Algen in verarbeiteter Form die Ansiedlung von MRSA auf der Haut verhindern können. Gleichzeitig tragen diese Präparate zur Hautpflege bei.

Auf Basis der zwischenzeitlich patentierten Formel der Greifswalder Wissenschaftler bringt jetzt die in Celle ansässige Heitland & Petre International GmbH Pflegemittel mit besonderer Schutzwirkung vor MRSA-Infektionen auf den Markt. Die Produkte können eingesetzt werden für die Handpflege des Personals sowie als spezielle Hautpflege, mit der sich Risikopatienten vor der Krankenhausaufnahme gegen eine Besiedlung ihrer Haut mit den gefährlichen Erregern schützen können.